

(10.) Es ist ouch geteilt vor ein gotes und vor ein gemein lantrecht, daz alle vachboume der mulen sullen gelich ho ligen vom toten wag, da den mulen daz wazzer zuget in eime wer und in eime mulgraben und sullen gelichen val haben us den wattrogen.

<sup>f)</sup>In welchem lager die vlutrinnen sullen sin.<sup>f)</sup>

(11.) Man teilt ouch vor recht, daz di nechsten vlutrinnen by den raden sullen gelich wit sin. Danach dy nechste vlutrinne sol eines gemundes nider ligen, wen dy bi den raden. Ouch sol dy oberste vlutrinne zweiger gemundes<sup>g)</sup> nider ligen, wen die mittelte.

<sup>f)</sup>Wi si di vlutrinnen halden<sup>f)</sup>

(12.) Ouch teilt man, wenne einer sin vlutrinne uf zuhit, so sol der ander sin ouch uf ziehen und sol einer dem andern zu wissen tun.

<sup>f)</sup>Wy man di grissule halde.<sup>f)</sup>

(13.) Man teilt ouch, daz die griezule sol vesticlichen insmiden mit vestem ysen. Dy sol niemande usnemen, es ensi denne, daz sy ein vlüt ader ein vrost us stoz ader irfulde, so sol man ein ander insmiden.

<sup>f)</sup>Von dem kampraden wen dy trucken sten, waz recht ist.<sup>f)</sup>

(14.) Ouch ist recht, wenne in der mitteln mul dy kamprad druken gen, daz si nicht genuc wassers en hat, so sol der müller di nechste vlutrinnen zusetzen by den raden. Hat er denne nicht genuc, so setze er dy nechste danach für. Dicz selbe sol der obern mul ouch recht sin.

(a-a) *Rubrum auf fol. 27<sup>(Sp. 2)</sup> (B)* (b-b) *Nachtrag am linken Rand (B)* c) *über der Zeile (B)* d) *davor gestrichen be- (B)* e) *davor gestrichen ez (B)* (f-f) *Rubrum (B)* g) *davor eines gestrichen (B)*

**82.** *Der Rat zu Zwickau verkauft einen ehemals Franz von dem Steinhaus gehörenden Garten an die Frau von Falkenstein.*

1334 April 23

*Original: Stadtarchiv Zwickau, A\*A II 15 Nr. 5 (A); Pergament: 22 cm hoch, 13,5 cm breit, Plica: 3 cm. Urkunde durch rote Farbe in der Mitte ungültig gemacht; Besiegelung: Das beschädigte große Stadtsiegel an Pergamentstreifen (Abb- im Anhang Taf. 2); Rückvermerk 15. Jh.: brücken zynsz von eynem garten. — Abschrift: Stadtarchiv Zwickau, IIIx<sup>1</sup> 141b (Zwickauer Rechtsbuch), fol. 7v (14. Jh.) (B); Rubrum: Privilegium de orto pontis. — Edition: Herzog, Chronik II, S. 882, Nr. 18. — Zur Sache: Herzog, Chronik II, S. 63.*

In nomine domini amen. Kunt unde wissintlich sye allin den, dy disin brif horin sehen adir lesin, daz wir Johannes von der Milsin unde andir syne kumpan, dy do mit ym an dem rate gesessin warin, daz wir mit rate unsir<sup>a)</sup> eldirn unde mit gutir vorsichtekeyt habin vorkoupt der vrouwin der Valkinsteynerinne den gartin, der Frencil waz uz dem Steinhuz, rechtlich unde redelich czu yrim lybe, dy wyle sye <sup>b)</sup>lebit, geschozzis<sup>b)</sup>